Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

529 (13.11.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 529. Karlsruhe, Dienstag, 13. November 1900. Mittagsblatt

Deutsches Reich.

* **Zur Jesuitenfrage.** Wenn in nationalliberalen Blättern irgend eine Thatsache angeführt wird, die gegen die Aufhebung des Gesetzes spricht, das den Jesuiten nicht den Aufenthalt im Reiche, sondern nur die Ausübung der Ordensthätigkeit untersagt, dann sind das nach der klerikalen Presse „krampfhafte Anstrengungen", um gegen die Aufhebung jenes Gesetzes Stimmung zu machen; Waschzettel, „olle Kamellen und so fort, und auf wen diese Argumentierung nicht wirkt, der bekommt irgend einen „Protestanten" vorgeführt, der über verschiedenartige nützliche Beschäftigung auch von Jesuiten mit einer Objektivität sich geäußert hat, die man in ultramontanen Geschichtswerken in umgekehrter Richtung vergeblich sucht. Wir beabsichtigen nicht, diese Streitfrage in diesem Augenblick unnötig zu vertiefen, und beschränken uns daher darauf, ein Zeugnis zu zitieren, das aus jüngster Zeit stammt und selbst im Zentrumslager — wir unterscheiden zwischen Katholizismus und Zentrum — als objektiv anerkannt werden muß. Das ist das Zeugnis des Kardinals Manning, des Erzbischofs von Westminster, der zu seinen Lebzeiten und noch mehr nach seinem Tode als eine der Säulen der katholischen Hierarchie und als einer der wirksamsten Vertreter der Kirche in England gefeiert worden ist. Er verfaßte im Jahre 1890, wie sich nach seinem Tode herausstellte, eine Schrift, die er: „Neun Hindernisse des Katholizismus in England" bezeichnete. Das neunte dieser Hindernisse nennt er, Kardinal Manning, den Jesuitenorden. Von ihm werden die Worte verbürgt: „Für's Erste hat die Einwirkung der Gesellschaft Jesu uns arm gemacht, arm an Leuten und an Geld, und sie hat den Geist und die Ideale herabgedrückt." Es ist weiter eine Thatsache, daß der Kardinal Manning seinem Neffen und Privatsekretär Anderdon und einem anderen Geistlichen Namens Humphreys, der ein tüchtiger Prediger war, nach ihrem Eintritt in den Jesuitenorden Predigt und Amtshandlung in der Diözese Westminster untersagt hat. Ferner verhängte der Erzbischof über die Jesuiten das absolute Verbot, innerhalb der Diözese ihre Erziehungsthätigkeit auszuüben. In Chelsea hatten die Jesuiten ein Konventsgebäude gekauft, um für die eigenen Zwecke und für andere vom Auslande kommende Patres der Gesellschaft ein Haus zu eröffnen. Auch sollten darin Leute, die in London vorübergehend studierten, und Schreiber wohnen, und eine Druckerei angelegt werden; 30 bis 40 000 Pfd. Sterl. kosteten die Gebäude. Kardinal Manning untersagte den Jesuiten, dieses Werk in Chelsea zu Ende zu führen. Der Pater Weld, der Ordensprovinzial der Jesuiten in England, führte mit Kardinal Manning eine mehrjährige Korrespondenz wegen dieses Vorgehens; das Ende war, daß Kardinal Manning den Jesuiten die Erlaubnis versagte, in London Mittel- oder Grammatikschulen zu errichten. Bis zu seinem Tode hat Kardinal Manning in dieser Haltung gegenüber dem Jesuitenorden verharrt; auch nicht eine einzige Schule haben sie in der Diözese Westminster errichten dürfen, so lange er lebte. Er handelte so im Interesse der friedlichen Bethätigung der Geistlichen und ihrer sittlichen und wissenschaftlichen Bildung. „Fürs Erste hat die Einwirkung der Gesellschaft Jesu uns arm gemacht, arm an Leuten und an Geld und hat den Geist und die Ideale herabgedrückt." Das ist eine der verbürgten Aeußerungen des Erzbischofs und er hat danach energisch gehandelt. Als die Jesuiten, um dem Kardinal Widerstand zu leisten, in England, sich auf ihre alten schon einmal abgeschafften Privilegien berufend, den Bischöfen der Diözese das Recht bestritten, irgend welche Lokal- und Personalinspektion ihrer Häuser vorzunehmen, beschwerte sich der Kardinal Manning sofort in Rom, wo zu seinen Gunsten entschieden wurde. Der Kardinal ging sogar so weit, die Aufhebung des Jesuitenordens im Jahre 1773 als ein Werk Gottes zu betrachten; „Manning wollte, daß die sogenannten Weltgeistlichen nicht länger als Priester zweiter Klasse sich betrachteten, sondern unabhängig, auf eigene Kraft und selbständiges Können gestützt, in edlen Wettstreit träten mit den Orden — selbst mit den vielgerühmten Vätern der Gesellschaft Jesu. Er ging in diesem Bestreben so weit, daß er lieber den schönen Plan einer katholischen Universität zerinnen sah, als daß er die Leitung und die Lehrstühle derselben den sich anbietenden Jesuiten überließ." Diese Thatsachen sind in einer bemerkenswerten Schrift festgestellt, deren Verfasser sich Gerhart Wahrmut nennt und die auf der berühmten Lebensbeschreibung des Kardinals Manning von Edmund Sheridan Purcell beruht, einer Schrift, die im unmittelbaren Anschluß an die Schrift des Professors Schell, „Der Katholizismus als Prinzip des Fortschritts" erschienen ist. Schells Werke sind auf den Index gesetzt worden; die vorstehenden Worte und Thatsachen aus dem Leben Mannings sind von der klerikalen Presse unermüdlich totgeschwiegen worden. Darum ist es angebracht, sie in diesem Augenblicke hervorzuholen, und daraus wenigstens die eine Schlußfolgerung zu ziehen, daß, wenn ein so hochstehendes Mitglied der katholischen Hierarchie so handeln darf und so zu handeln sich für verpflichtet erachtet, daß dann auch ein Staatswesen, wie das Deutsche Reich, das überdies zu zwei Dritteln aus evangelischer Bevölkerung besteht, die jetzigen Bestimmungen des Jesuitengesetzes aufrecht erhalten kann, ohne sich auch nur im Geringsten dem Vorwurf einer Beeinträchtigung der Rechte der katholischen Kirche auszusetzen.

* **Der Oberhofmeister der Kaiserin,** Frhr. v. Mirbach, hat kürzlich wieder einen Ausflug ins Gebiet der Sozialpolitik unternommen, von dem man aus einem Bericht des „Vorwärts" Kenntnis erhält. Der Bau des Augusta-Stifts in Potsdam hatte eine Zeitlang unter einer Sperre der Zimmerer zu leiden, die am 3. November beigelegt wurde. Frhr. v. Mirbach hielt vor den zur Arbeit Zurückgekehrten eine längere Ansprache. Er wisse, daß sie von ganz gewissenlosen Hetzern verführt worden seien, und er fordere sie auf, aus dem Verbande herauszugehen, der kein gewerkschaftlicher, sondern ein sozialdemokratischer sei, und gerade die Sozialdemokraten, diese Rhinocerosse, hätten sie verführt. Er schloß mit der Versicherung, daß, solange die Kaiserin baue, stets nur die Unorganisierten beschäftigt werden würden. — Herr v. Mirbach war zweifellos bei seiner Rede von den besten Absichten beseelt, aber schon aus der Verwendung, die sie im „Vorwärts" findet, kann er ersehen, daß ihr Erfolg genau der umgekehrte war, als er selbst gewünscht hat. Schon in der Form hat er sich vollständig vergriffen, wenn er die Arbeiter mit dem patriarchalischen „Ihr" anredete und zur Bezeichnung der Sozialdemokraten die tropische Tierwelt in Kontribution setzte. Solche Reden verbittern unnötig. Am wenigsten erfreulich ist es aber, daß Graf Mirbach wieder einmal die Kaiserin in seine Kundgebung hineingezogen hat.

* **In die Wahl von Meseritz-Bomst,** die die großpolnische Propaganda und ihre Verquickung von Religion und Polonismus so gründlich blosgestellt, hat nunmehr, wie durch den Telegraph schon gemeldet wurde, der Erzbischof Dr. v. Stablewski kurz vor der Wahl, die am 14. November stattfindet, persönlich in auffallender Weise eingegriffen. Es ist bisher nicht ersichtlich, welche Anhaltspunkte sich dem Erzbischof v. Stablewski geboten haben, in dieser Weise vorzugehen. Daß Einflüsse in Posen gegen den Probst v. Krzesinski mobil gemacht wurden, ging aus einer bezeichnenden Wendung des Organs des Posener Domkapitels, des „Kuryer Poznanski", hervor, das kurzer Hand vor wenigen Tagen noch die deutschen Katholiken, die nicht den polnischen Rechtsanwalt aus Posen unterstützen mochten, als „Pseudokatholiken" bezeichnete. Das Eingreifen des Erzbischofs v. Stablewski paßt genau zu der anläßlich der Begründung des Provinzialverbandes deutscher Katholiken glissierten Drohung mit der erzbischöflichen Exkommunikation, wenn sie sich unterständen, die „Belebung des religiösen Lebens" unter die statutenmäßigen Verbandszwecke aufzunehmen. Es paßt ferner zu dem Vorgehen der beiden Domherren, die deutsche Schulkinder aufforderten, auf die Frage, ob sie den deutschen Religionsunterricht verständen, zu antworten, sie verständen nichts, obwohl die Kinder gesagt, daß sie alles verständen — ein Vorgehen, dessen Mißbilligung seitens des Herrn Erzbischofs v. Stablewski bisher nicht bekannt geworden ist. Dazu paßt das beharrliche Schweigen des erzbischöflichen Stuhles zu der in der öffentlichen Versammlung gewagten, an Blasphemie streifenden Aeußerung eines polnischen Agitatoren, die polnischen Kinder sagten „Galopp Jesus Christus" statt „Gelobt sei Jesus Christus" — die sich des Besitzers des erzbischöflichen Segens rühmen kann. Dazu paßt die Duldung der religionswidrigen Agitation des polnischen Kandidaten v. Chrzanowski mit der Jungfrau „Maria als Königin Polens". Wem die schon nicht mehr unzweideutige Haltung des Erzbischofs von Posen und Gnesen zu statten kommt, das beleuchtet das Vorgehen der großpolnischen Propaganda in Oberschlesien. Im Wahlkreis Beuthen, den derselbe Centrumsabgeordnete Stephan vertritt, der soeben sogar den Abgeordneten Dr. Lieber für den polnischen Kandidaten in Meseritz-Bomst mobil machte, ist an diesem Sonntag, drei Tage vor der Wahl, eine polnische Agitationsversammlung einberufen, wie der „Orendownik" ausdrücklich bemerkt: „Die erste politische polnische Versammlung in Oberschlesien, denn bis jetzt sind dort nur polnisch-katholische Volksversammlungen abgehalten worden." Die Frage der Verbreitung polnischer Elementarbücher steht auf der Tagesordnung; als weiteren Zweck bezeichnet jenes großpolnische Organ die „Aufrüttelung der polnischen Volksbewegung in Oberschlesien." Wie gesagt, im Wahlkreis des polnischen Wahlbundesgenossen für Meseritz-Bomst und Centrumsabgeordneten Stephan. Es genügt, diese Vorgänge neben einander zu stellen; die Antwort darauf haben die deutschen Katholiken im Wahlkreis selbst zu geben, ungescheut davor, daß das äußerlich kirchliche, thatsächlich wahlpolitische Eingreifen von dem Erzbischof von Posen-Gnesen ausgeht. Sie haben doch mindestens dasselbe Mannesrecht auf Unabhängigkeit, das jetzt in der Auseinandersetzung mit dem Freiburger Erzbischof in der Gewerkschaftsfrage für sich die „Köln. Volksztg.", das Polenblatt am Rhein, beansprucht hat, und das weitere Recht, diese Unabhängigkeit dadurch zu beweisen, daß sie wenigstens mit dem Stimmzettel bis auf den letzten Mann des ihnen in dieser Weise mittelbar aufgedrungenen großpolnischen Agitators sich erwehren.

* **Deutsche Truppen** sind, so heißt es in einem Pekinger Tagebuch, nicht mitgekommen. Der Palast ist immer noch in der Hand der Schurken. Man scheint die Lügenbrut schonen zu wollen. Es sind zu viele Köpfe da. Man vergeudet die kostbare Zeit mi Beratungen. Die Generäle sitzen mit weisen Mienen im Konferenzzimmer, die Soldaten sind unthätig, ehe noch die Schurken im Palast um Gnade gefleht haben, und alle Welt raubt und plündert in der gemeinsten Weise chinesisches Privateigentum, Stickereien und Pelze. „Il n'y a que le soldat allemand qui n'ait pas pillé," sagte gestern der französische Gesandte. Dieser Ruf des deutschen Soldaten ist nach der Meinung des Grafen Soden mehr wert als aller Plunder der Welt. Das meine ich auch, aber man fühlt sich hier für die anderen civilisierten Staaten auch ein bischen mit verantwortlich.

* **Personalnachricht.** Leutnant Frhr. v. Entreß-Fürstenberg vom 26. Dragoner-Regiment in Stuttgart ist zur deutschen Botschaft in Petersburg kommandiert worden, wo in letzter Zeit außer dem Militärattaché Major Lauenstein und dem Marineattaché Korvettenkapitän Frhrn. v. Schimmelmann deutsche Offiziere sich nicht befanden.

Baden und Nachbarländer.

⊙ **Mannheim,** 12. Nov. In der letzten Sitzung des Stadtrats wurde aufgrund der neuerdings mit Herrn Maschineriedirektor Lautenschläger aus München gepflogenen eingehenden Verhandlungen beschlossen, die von der hiesigen Theaterleitung und allen maßgebenden Sachverständigen längst als dringend notwendig bezeichnete Umgestaltung der Bühne des Großh. Hoftheaters, d. h. die Erstellung eines feststehenden eisernen Bühnen- ober- und Unterbaues mit elektromotorischem Antrieb auszuführen, wofür einschließlich der aus diesem Anlasse anzuschaffenden neuen Dekorationen 452 030 M. erforderlich sind. Bei diesem Anlaß sollen noch zur Ausführung kommen: 1. Tieferlegung des Bühnenbodens und des Orchesters mit einem Aufwand von 13 000 M., 2. Aenderungen und Erneuerungen im Zuschauerraum, wofür 88 396 M. erforderlich sind, für alle Unternehmungen zusammen 553 426 M. Hiervon können vom Theaterbaufond gedeckt werden 50 553 M., sodaß beim Bürgerausschuß aus Anlehensmitteln ein Kredit von 502 873 M. zu erwirken ist. Das ganze Bauunternehmen soll in zwei Etappen, und zwar in den beiden nächsten Theaterferien, welche zu diesem Zwecke auf je drei Monate zu verlängern wären, zur Durchführung gebracht werden. Die bezügliche Vorlage an den Bürgerausschuß wird sofort erfolgen. — In dem Enteignungsverfahren, welches wegen der Abtretung des zur Vergrößerung der Hauptpost notwendigen Gebäudes O. 2. 4. gegen die Besitzerin dieses Hauses, Frau Lorenz Giulini Wwe. angestrengt worden ist, wurde die Entschädigungssumme auf 450 000 M. festgesetzt.

— Dem Inhaber der Apotheke in Käferthal, Apotheker Hölzlin wurde von der Regierung die Konzession zur Errichtung einer Filiale in Feudenheim erteilt. — Dem Grund- und Pfandbuchführer, Referendar Reitinger in Mannheim, wurde die Notarsstelle in Weinheim übertragen. — Der Wettbewerb für die Pläne zum Bau einer zweiten Neckarbrücke wird vom Stadtrat für alle deutschen Ingenieure und Architekten ausgeschrieben. Es sind vier Preise von 8000, 5000, 3000 und 2000 M. ausgesetzt. Die Entwürfe sind bis 1. Mai 1901 einzureichen.

Geschichtskalender.

13. November. 1750. W. H. Reichsfreiherr v. Dalberg, Gönner Schillers, *. 1782. Es. Tegner, schwedischer Dichter, * Kyrkerud. 1862. Ludwig Uhland, Dichter und Germanist, † Tübingen. 1863. Friedrich Hebbel, Dichter, † Wien. 1868. Giac. Rossini, Komponist, † Passy. 1880. August v. Goeben, preuß. General, † Koblenz. 1899. Ulrike v. Levetzow, einst Vertraute Goethes, † Triblitz b. Lobositz, Böhmen.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

66 (Nachdruck verboten.)

Fünfzehntes Kapitel.

Das Ende war da. — — Auf dem Amtsgericht der Kreisstadt war vor wenigen Tagen im Subhastationstermin dem Gutsbesitzer Berger der Zuschlag für die Bornim'schen Güter erteilt worden. Für die Hypotheken und die Kosten des Verfahrens hatte er sie erworben, und bettlerarm hatte Fritz Bornim die Stätte verlassen, wo seine und seiner Vorfahren Wiege gestanden, und wo er über zehn Jahre die beste Kraft seines Lebens dahingegeben hatte, um seines Vaters Namen und Andenken vor Verunglimpfung zu bewahren und für sich eine sichere Heimat zu begründen. Schon seit Monaten war er fern gewesen, denn der Sequestor der Stadt war an seine Stelle getreten, als Graf Wildenhoff zur Sicherung der eingeklagten Hypotheken Arreste und Pfändungen hatte vornehmen lassen.

Er war allein gegangen, nachdem er seiner Schwester Meta die Augen zugedrückt und ihr die letzte Ruhestätte in dem Erbbegräbnis zu Wygoda bereitet hatte. In Zukunft würde dort kein Bornim mehr seinen ewigen Schlaf thun. —

Metas Tod hatte ihn tief ergriffen und ihn bis in die Grundvesten hinein erschüttert. Federleicht wog ja diesem Verlust gegenüber all' sein sonstiges Leid. Das treue Herz, das nur für ihn geschlagen, das mit ihm und für ihn gesorgt und gezittert hatte, der brave Kamerad, der Schritt für Schritt an seiner Seite marschiert und mit ihm gekämpft hatte, ruhte dort in der Gruft; die lieben Augen hatten kein Lächeln mehr für ihn, der kleine, feingeschnittene Mund kein Wort des Trostes und der Liebe mehr! Dahin war die Schwester gegangen, von wo es keine Wiederkehr mehr giebt. — Und hatte es denn so kommen müssen? Jetzt setzten die schwersten und bittersten Selbstvorwürfe ein! Ihn traf die Schuld für den vorzeitigen Tod Metas, er hatte sie in diese Sorgen hineingerissen; an dem Kummer und Gram, den er in ihr Leben hineingetragen hatte, war sie zugrunde gegangen. Vor seinem Gewissen gab es keine mildernden Gründe. Das Kesseltreiben, das man gegen ihn veranstaltet hatte und bei dem gerade die Schuldlose als erstes Opfer gefallen war — wer hatte es denn provoziert, als er selbst? Wenn er das Duell verfehmte, so mußte er unter allen Verhältnissen sich vor Beleidigungen anderer hüten und besonders aus den Kreisen, in welchen es für solche Beleidigungen nur einen persönlichen Austrag mit der Waffe gab. Und wenn er in seinem Jähzorn dagegen gefehlt hatte, so war es seine Pflicht gewesen, sich den Konsequenzen zu unterwerfen und seine Ueberzeugung zum Opfer zu bringen! Dann hätte er nur allein gelitten und nicht die unschuldige Schwester in sein Verderben mit hineingerissen. Doch alles Grübeln, alle Reue kam jetzt zu spät. Der Tod gab sein Opfer nicht mehr heraus. —

Und sie war gestorben wie eine Heilige! Ihr letztes Wort war noch ein tröstender, aufrichtender Zuspruch an ihn gewesen! Noch einige Tage vor ihrem Tode hatte sie einen Brief von Hertha erhalten, in welchem diese sich bei ihr beklagte, daß Fritz so lange Zeit nicht geschrieben hätte, und sie bat, dem Faulpelz ordentlich dafür den Kopf zu waschen. Was er ihr das letzte Mal von „Aufgebenmüssen" geschrieben hätte, wäre doch zu thöricht. Das fiele ihr garnicht ein, sie und er wären eins und blieben eins bis in alle Ewigkeit!

Freudestrahlend hatte sie ihrem Bruder diesen Brief gezeigt und ihm liebevolle Vorwürfe gemacht, daß er solcher Liebe gegenüber viel zu kleinmütig wäre.

Fritz hatte stumm und schmerzlich gelächelt, doch sich gehütet, der Schwester, die er so lange wie möglich vor dieser ihm unausbleiblich scheinenden Enttäuschung bewahren wollte, zu widersprechen.

Und ehe sie dann die Augen zum ewigen Schlaf schloß, da hatte sie ihm mit ersterbender Kraft noch zugeflüstert:

„Mut, Mut, Fritz! Ich sterbe gern jetzt, weiß ich doch, daß Hertha Dich nie verlassen wird, — sie wird mich bei Dir ersetzen und Dir viel, viel mehr Glück schaffen, als ich es jemals hätte thun können!"

Der Schwester Hoffen schien sich bewahrheiten zu wollen. In Berlin, wohin er während der Sequestration gegangen war, um von dort aus Schritte für eine neue Existenz zu thun, traf er mit Hertha wieder zusammen, und schon das erste Wiedersehen bewies ihm, daß ihre Liebe zu ihm nicht nur die gleiche geblieben war, sondern sich eher noch vertieft hatte.

Mit herzenswarmen und innigen Worten hatte sie den tief Gebeugten und an einer besseren Zukunft fast Verzweifelnden getröstet und es verstanden, ihn wieder aufzurichten und an sich selbst und seine Thatkraft wieder glauben zu machen.

„Was thut es, wenn wir auch noch einige Zeit warten müssen, ehe wir uns für immer angehören? Unsere Liebe wird uns schon darüber hinwegführen!" hatte sie ihm gesagt. „Ein Mann wie Du wird sich stets durchringen, und umso größer und köstlicher wird unser Glück dereinst sein, das wir uns so schwer erkämpfen müssen."

„Aber ich kann und darf ein solches Opfer nicht von Dir annehmen," hatte er erwidert. „Du würdest mit allem brechen müssen, was Dir bisher lieb war, der Onkel würde rücksichtslos

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

X Pforzheim, 11. Nov. Wir haben bereits in Kürze berichtet, daß die Aufführungen des Frau Cotta-Spiels von D. Thoma auch in hiesiger Stadt gestern mit großem Erfolg begonnen haben. Der Verfasser hat es verstanden, mit kräftigen Zügen Luthers Jugend zu veranschaulichen, einen Einblick in das deutsche Familienleben und die Schulverhältnisse der damaligen Zeit zu gewähren, und wußte einzelne Scenen und Bilder so wirkungsvoll zu gestalten, daß der Zuhörer mächtig ergriffen wird. Die zweistündige Aufführung wirkt wahrhaft erbauend, und die Darsteller, die ja keine Schauspieler von Beruf sind, haben sich mit Begeisterung in ihre Rollen hineingelebt und diese in packender Weise verkörpert. Mit der Einlage der Schülerchöre hat der Verfasser einen guten Griff gethan. Die Choräle wurden von den kleinen Sängern in herzerhebender Weise gesungen. Der den Mitwirkenden gezollte reiche Beifall war ein wohlverdienter. Die Bühne des Saalbaues machte in ihrer Ausstattung einen sehr guten Eindruck; sie ist geräumig, gut beleuchtet, die Dekorationen zu dem Stücke dürfen als charakteristische bezeichnet werden. Der große Zuschauerraum gewährt überall einen freien Blick auf die Bühne und Deklamationen wie Gesänge sind an jeder Stelle des Saales gut verständlich. Es sind eine ganze Reihe von Aufführungen geplant, und es ist zu erwarten, daß sich nicht nur die Städter, sondern auch die Bewohner der Umgegend Pforzheims an dem schönen Spiel erbauen. Für die Mittwochs-Aufführung hat der Verfasser sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

* **Schloß Baden**, 12. Nov. Gestern Vormittag 10 Uhr fand in der Schloßkapelle in Baden ein Gottesdienst statt, bei welchem der Hofprediger Fischer die Predigt hielt. Für heute Abend haben Ihre Königlichen Hoheiten eine Einladung der Prinzessin Amélie zu Fürstenberg zur Abendtafel angenommen.

* **Bühl**, 12. Nov. Vergangenen Freitag wurden bei einer in der hiesigen Gegend abgehaltenen Jagd 110 Fasanen geschossen.

* **Kehl**, 12. Nov. Ein Andenken aus der schlimmen Zeit der Belagerung ist hier bei den Kanalisationsarbeiten in der Nähe der Gasfabrik ausgegraben worden. Es war eine Bombe im Gewicht von einem Zentner.

* **Vom hohen Schwarzwald**, 12. Nov. Die höher gelegenen Gegenden des südlichen Schwarzwaldes erfreuen sich seit Beginn des Monats des herrlichsten Herbstwetters. Der warme Sonnenschein, die milde Temperatur und blühende Blumen lassen uns ganz vergessen, daß wir im Monat November sind.

* **Aus dem Wiesenthal**, 12. Nov. Vor einigen Wochen wurde in Oberwieden während des Gottesdienstes eingebrochen und 300 M. gestohlen. Der Verdacht fiel auf einen jungen Mann der nun nach längerem Suchen von der Gendarmerie in Oberwieden im Hause seiner Eltern ergriffen wurde.

* **Schopfheim**, 12. Nov. Vorgestern Nacht wurden in der hiesigen protestantischen Kirche sämtliche 5 Opferstöcke erbrochen; dieselben waren jedoch am Tage vorher geleert worden. Als der That verdächtig sind in der Umgegend bereits vier Handwerksburschen von der Gendarmerie festgenommen worden.

* **Säckingen**, 12 Nov. In der heute hier abgehaltenen Ausschußsitzung des Oberrh. Sängerbundes wurde beschlossen, das nächste Bundessängerfest in Schopfheim am 9. Juni abzuhalten. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt.

* **Waldshut**, 12. Nov. Verflossenen Freitag ist unser neues Elektrizitätswerk von der Stadt übernommen worden. — In Eberfingen wurde Postagent Joh. Baptist Frey mit 40 Stimmen zum Bürgermeister gewählt; sein Gegenkandidat, Restaurateur F. Güntert, erhielt 17 Stimmen.

* **Singen**, 12. Nov. Gestern tagte im „Kronensaale" eine Versammlung von Zeitungsverlegern aus der Seegegend, dem Schwarzwald und dem bad. Oberland unter dem Vorsitz des Buchdruckereibesitzers Itta aus Konstanz. Zur Beratung kamen u. a. die Inseraten-Rabattsätze bezw. Feststellung von Normal-Rabattsätzen, die Regelung des Reklamewesens und die Gründung von Bezirks-Verlegervereinen. Die Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

< **Aus dem Höhgau**, 12. Nov. Der Obstversand geht allmählich zu Ende; wenn schon natürlicherweise bei dieser ungeheuer reichlichen Ernte die Preise sehr gedrückt gewesen sind, so sind doch ganz enorme Summen Geldes aus dem heurigen Ertrage erzielt und mancher Landmann ist dadurch ermutigt worden, der Obstbaumpflege wieder größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wem fällt angesichts dieser günstigen Ergebnisse nicht das Sprichwörtchen ein:

Auf jeden leeren Raum
Pflanz einen Baum
Und pflege sein,
Er bringt Dir's ein.

Auch die Kartoffelernte fällt sehr gut aus. Die Ausfuhr, insbesondere nach der Schweiz, ist eine sehr lebhafte.

✓ **Meßkirch**, 11. Nov. Die Bürgermuseumsgesellschaft hier veranstaltete gestern Abend in den Räumen des Gasthauses „zur Sonne" eine äußerst würdige Feier, das 60jährige Stiftungsfest. Das gut gewählte Programm bot eine Menge vortrefflicher Unterhaltung, denn neben Theater kamen Orchester, Gesangverein, Einzelvorträge und Reden zu ihrem vollen Recht. Nachdem der Vorstand der Gesellschaft, Herr Buchdruckereibesitzer Willi, die würdige Festversammlung herzlichst begrüßt hatte, warf Herr Bürgermeister Hauser aufgrund eigener Erlebnisse und vorhergegangenen Studiums der Chronik einen interessanten Rückblick auf die wechselvollen Schicksale des von jeher alle Berufsstände Meßkirchs umfassenden Vereins, der nicht nur ideale Zwecke verfolgte, sondern auch an der Förderung des materiellen Wohls seiner Mitglieder stets das weitgehendste Interesse hatte. Anläßlich des Jubiläums wurde eine kunstvoll ausgeführte, die Photographien sämtlicher zur Zeit dem Verein angehörenden Mitglieder enthaltende Gedenktafel von riesiger Dimension angefertigt. Die selbstverständliche Tanzunterhaltung bildete den Schluß des den Verein sowohl als die Veranstalter ehrenden Festes, und wünschen wir der Bürgermuseumsgesellschaft auch ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen!

□ **Stuttgart**, 12. Nov. Zu Ehren der Vermählung des Herzog Robert fand heute im weißen Saal des Residenzschlosses ein Hofkonzert statt, zu welchem 170 Einladungen ergangen waren. — Die Bedeutung der fremden Gesandtschaften an den kleineren Höfen geht immer mehr zurück. Ein neuerlicher Beweis hierfür ist die jetzt verfügte Aufhebung der zweiten Sekretärstelle bei der hiesigen russischen Gesandtschaft. Der bisherige Inhaber dieser Stelle, Herr v. Botkin, ist nach Bern versetzt worden. — Eine schlichte, pietätvolle Feier fand gestern auf dem Friedhof zu Gerlingen bei Leonberg statt, wo vor kurzem durch Herrn Redakteur Schede das gemeinsame Grab von Schillers Vater und Schwester wieder aufgefunden und nun an der Kirche aus dem Erträgnis einer vom „Neuen Tagblatt" veranstalteten Sammlung eine Tafel mit entsprechender Inschrift angebracht worden ist. Die Weiherede hielt Chefredakteur Prof. Müller-Palm, der Schiller als nationalen Dichterheros feierte, der heute noch unser führender nationaler Dichter ist. An dem neu hergerichteten, mit einer Gittereinfassung versehenen Grab wurden sodann noch verschiedene Kränze niedergelegt.

— Die württ. Weinproduzenten, welche von der Regierung zum Studium der önologischen Abteilung der Ausstellung nach Paris entsandt wurden, haben über ihre Beobachtungen einen eingehenden Bericht veröffentlicht, nach welchem das auf der Ausstellung zur Anschauung gebrachte Pasteurisierverfahren für Most und Wein auch bei uns ein besonderes Interesse beanspruchen darf. Das Pasteurisieren ist ein vorzügliches Mittel gegen das sog. Umschlagen des Weines, eine Kalamität, die sich bekanntlich bei unseren einheimischen Rotweinen nicht selten zeigt. Diesem Mißstand begegnet man in wirksamer Weise durch Pasteurisieren, eventuell in Verbindung mit starkem Einbrennen. In Frankreich verfolgt man mit dem Pasteurisieren der Rotweine allerdings meist einen andern Zweck. Es hat sich nämlich in den letzten Jahren dort eine stetig zunehmende Vorliebe für Weißweine herausgebildet, die für manche Produktionsgebiete von Rotwein sich zu einem fühlbaren wirtschaftlichen Notstand ausgewachsen hat. Man sucht deshalb durch schwaches Abpressen der schwarzen Trauben und durch energisches Lüften des Mostes den roten Farbstoff zu beseitigen und macht dann den so erhaltenen Weißwein durch Pasteurisieren haltbar.

✓ **Lindau** a. B., 12. Nov. Im Verlag von Jacob Lutz erscheint hier ein gar frommes Werk in seinem 5. Jahrgang bereits: „Der Armen-Seelen-Freund" betitelt, Monatsschrift zum Troste der leidenden Seelen im Fegfeuer, herausgegeben von Schmitt, Pfarrer in — nomen est omen — Heustreu, Unterfranken (Bayern). Unter den praktischen Winken — es giebt viele Mittel und Wege, um den armen Seelen, jenen im Fegfeuer natürlich, zu helfen, — sind folgende bemerkenswert: 1. Das Blatt zu abonnieren, d. h. nota bene gleich für 170 arme religiöse Institute, die nicht in der Lage sind, die „gute Presse", wie es so schön wieder heißt, zu unterstützen, 2. — und jetzt kommt die Hauptsache —

Jeder Katholik sollte, wenn irgend möglich, in Krankheitsfällen sich eines katholischen Arztes bedienen. Wie oft kommt es vor, daß Kranke ohne Priester und Sakramente sterben, nur weil der Arzt die Angehörigen nicht bei Zeit auf die Gefahr aufmerksam gemacht hat? Wie kann man aber auch erwarten, daß ein Arzt, der vielleicht an keinen Gott und keine Ewigkeit glaubt, sich um das Seelenheil seines Patienten kümmern soll? Es giebt jetzt überall tüchtige und erfahrene katholische Aerzte, und es ist deshalb nicht zu entschuldigen, wenn eine katholische Familie einen ungläubigen Arzt anstellt. De Maistre hatte vollkommen recht, wenn er sagte: „Einem ungläubigen Arzte würde ich einen Straßenmörder tausendmal vorziehen, denn gegen letzteren kann man sich noch verteidigen und hie und da wird auch einer gehängt."

Es genügt wohl, wenn auch dieses Elaborat aus Heustreu gehängt wird und zwar niedriger.

* **Speyer**, 12. Nov. Wie der „Frankf. Ztg." per Kabel gemeldet wird, ist unser Landsmann Henry Villard im Alter von 65 Jahren in New-York gestorben. Er entstammt der angesehenen Pfälzer Familie Hildgard, sein Vater war Bürgermeister dieser Stadt, sein Großvater Gerichtspräsident. In Amerika, wohin Heinrich Hildgard, der sich in der neuen Heimat Henry Villard nannte, gegangen war, gelangte der talentvolle und junge Mann zu großem Reichtum und Einfluß, nachdem er an der New-Yorker „Tribune" und am „Herald" als Redakteur thätig gewesen war. Bekannt ist die glänzende Art und Weise, mit der er bei Fertigstellung der Northern Pacific-Bahn die amerikanischen und europäischen Vertreter empfing und zu Gaste hatte. Trotz späterer Verluste behielt er ein namhaftes Vermögen bei und war seiner Pfälzer Heimat ein Wohlthäter von geradezu fürstlicher Freigebigkeit.

---

seine Hand von Dir ziehen, Du würdest verfehmt sein gleich mir und Dich in Gram und Kummer verzehren, wie es mit Meta geschehen ist. Nein, nein, es wäre ein Verbrechen von mir, Dein Leben an das meinige zu ketten!"

Hertha aber hatte ernst entgegnet:

„Was redest Du von Gram und Kummer? An Deiner Seite liegt mein Glück! Was frage ich nach den anderen Menschen! Ich gebrauche sie nicht, wenn ich nur Dich habe!"

(Fortsetzung folgt.)

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **München.** Der ordentliche Professor an der k. Universität München Dr. Gustav Bauer wurde vom Schlusse des Wintersemesters 1900/1901 an auf Ansuchen von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen enthoben und demselben bei diesem Anlasse der Titel eines k. Geheimen Rates verliehen. — In der staatswirtschaftlichen Fakultät der Universität habilitierte sich am 10. November Herr Dr. oec. publ. Ludwig Sinzheimer. Seine Probevorlesung behandelte das Thema: Die Theorie des Grenznutzens.

* **Leipzig.** Dr. Karl Sapper hat nach einer Probevorlesung die venia legendi für Erd- und Völkerkunde erhalten.

* **Breslau.** Der kürzlich aus Boston hieher berufene Leiter der Abteilung für Entwickelungsgeschichte, Professor Dr. med. Alfred Schaper, ist zum außerordentlichen Professor in der hiesigen medizinischen Fakultät ernannt worden.

* **Lemberg.** Privatdozent Dr. Victor Wehr wurde zum außerordentlichen Professor der Chirurgie an der Universität ernannt.

* **Wien.** Am Donnerstag starb hier der Rechtslehrer der Universität, Hofrat Professor Friedrich Schuler v. Libloy im 73. Lebensjahre.

* **Genf.** Zum ordentlichen Professor für Physik an der Universität Genf ist, der „Frkf. Ztg." zufolge, Herr C. E. Guye ernannt worden.

* **Kopenhagen.** Hier ist der Professor der gerichtlichen Medizin an der Hochschule, Gaedeken, im Alter von 68 Jahren gestorben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. November.

Lchr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 9. Nov. Wegen Uebernahme des dem Zimmermeister Jakob Friedrich Nagel gehörigen, zwischen den Häusern Goethestraße Nr. 18 und 20 gelegenen, nach Norden hinziehenden Weges als öffentliche Ortsstraße wird mit Herrn Nagel ein Uebereinkommen getroffen. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses werden mit den Angrenzern der Kochstraße zwischen Helmholtzstraße und Hilda-Promenade Verträge bezüglich der Herstellung dieser Straßenstrecke abgeschlossen. — Die Feuerhausarbeiter der städtischen Gas- und Wasserwerke sollen — mit Wirkung vom laufenden Jahre an — in den Monaten Juni, Juli und August eine sogenannte Hitzzulage ohne Rücksicht auf die Witterung von täglich 50 Pfg. erhalten. — Mit Rücksicht auf die drohende Verdienstlosigkeit zahlreicher Arbeiter soll geprüft werden, ob und bezw. in welchen städtischen Betrieben erforderlichenfalls Notstandsarbeiten vorgenommen werden können. — Der Wunsch des Bürgervereins der Südstadt, im gegebenen Falle eine zu erbauende Mittelschule im Bahnhofstadtteil zu errichten, soll thunlichst brückfichtigt werden, sobald das Bedürfnis nach Erbauung einer solchen Schule vorliegt. — Die Mittel für einen im Hause Wilhelmstraße Nr. 36 zu errichtenden und auszustattenden Raum für Feuerlöschgeräte im Betrag von 1200 M. werden im Entwurfe des nächstjährigen Gemeindevoranschlags vorgesehen. — Das elektrotechnische Amt zeigt an, daß die elektrische Kandelaber-Uhr Ecke der Durlacher Allee und Georgfriedrichstraße nunmehr aufgestellt und in Betrieb gesetzt ist. — Die Honsellstraße soll vorerst durch sieben Laternen auf der Südseite der Straße beleuchtet werden. — Zur Verbesserung der Beleuchtung in der Vorholzstraße zwischen Karl- und Hirschstraße wird die Aufstellung einer weiteren Laterne daselbst genehmigt. — Der Stadtrat bewilligt dem Komitee zur Fürsorge für erwachsene Taubstumme eine einmalige Gabe von 50 M. aus Mitteln der Wohlthätigkeitskasse zur Veranstaltung einer Christbescheerung. — Die Stelle eines Kassendieners bei den städtischen Gas- und Wasserwerken wird dem Vizefeldwebel (Militäranwärter) Alois Brunner beim 3. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 111 in Rastatt zunächst probeweise zugewiesen. — Die für die Wasserwehr am Rheinkanal und am Rheinhafen beschafften, im Bootshause beim Rheinhafen aufbewahrten Geräte und Materialien werden bei der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden versichert. — Die beim Bau des Elektrizitätswerkes beschäftigten Bauhandwerker erhalten statt des üblichen Richtschmauses entsprechende Geldgeschenke. — Das Gesuch des Gastwirts Karl Georg Schmitt hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Kaiserstraße 231 wird dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet und unter Bejahung der Bedürfnisfrage hinsichtlich des Branntweinschanks vorgelegt. — Die Lieferung der für die städtische Versicherungs-Meldestelle in den Jahren 1901 und 1902 erforderlichen Impressen (etwa 144 000 Stück) wird aufgrund öffentlichen Ausschreibens der Buchdruckerei F. Thiergarten hier übertragen. — Zum Vollzug kommen: eine pfandgerichtliche Liegenschaftsschätzung, 26 Einnahme-, 221 Ausgabe-Dekreturen, sowie eine Abgangsdekretur. — Genehmigt werden vier Gebäude-Einschätzungen zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung. — Für zulässig erklärt werden 66 Fahrnisversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 590 111 M.

= **Die Elektrische Straßenbahn** hat heute Nacht ihre Kreuzung in die Gleise der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft beim Hauptbahnhof endlich einbauen können, sodaß voraussichtlich bis Ende der Woche die Elektrische Straßenbahn zum Bahnpostamt mit Haltestelle gegenüber dem Hauptportal des Bahnhofes fahren wird. Damit wird dann auch die verkehrsreiche Rüppurrerstraße und die Gegend am alten Friedrichsthor in den Betrieb der Elektrischen Straßenbahn einbezogen sein und der Bahn selbst dadurch neue Alimentation zugeführt, die ihr wohl zu gönnen ist im Hinblick auf die großen Anforderungen, denen das Unternehmen nachzukommen hat.

E. **Gewerbeverein.** In der Monatsversammlung des Gewerbevereins, welche am kommenden Mittwoch, den 14. d. M. im Saal 3 der Brauerei Schrempp stattfindet, hält Herr Rechtsanwalt, Stadtrat Boeckh einen zweiten Vortrag über das Erbrecht nach dem bürgerlichen Gesetzbuch. Der erste, am 10. v. M. abgehaltene Vortrag des Herrn Boeckh war in jeder Beziehung so interessant und anregend, daß zweifellos auch dieser Vortrag die Mitglieder zu zahlreichem Besuch der Versammlung veranlassen wird und daher ein starker Besuch zu erwarten ist, und zwar umsomehr, als auch Nichtmitglieder zu dem Vortrag willkommen sind.

< **Kaufmännischer Verein.** Die auf gestern Abend angekündigte Rezitation des „Urfaust" mußte wegen Unpäßlichkeit der Frau Niemann-Raabe verschoben werden. Doch entschädigte Hofschauspieler Wassermann die sehr zahlreich Erschienenen durch eine meisterhafte Vorlesung des neuen Dramas „Rosenmontag" von E. Hartleben. Prinz Karl und Gemahlin wohnten dem Vortrage bei und sprachen nach Schluß desselben Herrn Wassermann ihre Anerkennung aus.

= **Die Schneiderinnung** beschloß, sämtliche Gehilfen auszusperren, wenn die von den Arbeitern über die Firma Kovar verhängte Sperre nicht aufgehoben wird. In einer öffentlichen Versammlung wollen die Gehilfen Stellung zu dem Beschluß der Meister nehmen.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Gestern Vormittag ¼12 Uhr entstand in dem vierten Stock eines Hauses in der Markgrafenstraße auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Zimmerbrand, wobei ein Bett und ein Rohrstuhl vollständig verbrannten. Der Mobiliarschaden beträgt 180 M. Der Schaden am Gebäude ca. 50 M. Das Feuer wurde ohne fremde Hilfe durch die Hausbewohner wieder gelöscht. — In der Nacht vom 7. auf 8. d. M. hatten ein Klavierspieler aus Mannheim und ein Artist aus der Waldstraße in angetrunkenem Zustande in einem Café in der Kaiserstraße, lediglich um die dort verkehrenden Gäste zu ärgern, im Stiegenhaus einen Oleanderbaum aus dem Ständer gerissen, im Lokale selbst die Gäste belästigt, Gläser und Services demoliert, Tische und Stühle umgeworfen und dadurch ein Schaden von etwa 90 M. hervorgerufen. Als der Frau des abwesenden Cafétiers endlich die Geduld ausging und sie die Unholde aufforderte, das Lokal zu verlassen, wurde sie von denselben noch beschimpft und von einem sogar gewürgt und mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Beide „Künstler" kamen deshalb wegen Hausfriedensbruch, Körperverletzung und Sachbeschädigung zur Anzeige. — In der Nacht zum 12. d. M. wurde Ecke der Luisen- und Morgenstraße eine Bauhütte gewaltsam geöffnet und ein Kästchen gewaltsam aufgebrochen und daraus Zigarren, Kautabak, zwei Metermaße, eine Arbeitsjoppe und Maurerschürze und einige Bleistifte im Gesamtbetrag von 8 M. gestohlen. — Am 8. d. M. hat ein Fuhrknecht aus der Klauprechtstraße in der Honsellstraße neben der elektrischen Straßenbahn einen Wagen voll Sand geladen, wobei er die Pferde auf die Schienen stellte. Trotzdem der Führer eines herannahenden elektrischen Wagens anhaltend klingelte, hat sich der Fuhrknecht nicht bemüssigt gefunden, die Bahn frei zu machen, sodaß der Schaffner genötigt war, seinen Wagen zu verlassen und die Pferde auf die Seite zu stellen. Im Begriffe dieses zu thun, ging der Fuhrmann mit aufgehobener Schaufel auf ihn los und drohte, ihn totzuschlagen, wenn er seine Pferde anrühre, sodaß der Schaffner fliehen mußte. Jetzt erst begann der Widerspenstige die Pferde von der Bahn zu führen.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat**

verliehen:

dem Bureauvorsteher Rechnungsrat Ludwig Weeber bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen den Titel „Oberrechnungsrat";

ernannt:

den Betriebskontrolleur Anton Metzger in Waldshut zum Bahnverwalter, und den Stationsverwalter Wilhelm Weiß in Biberach-Zell zum Stationskontrolleur;

erteilt:

den Kutschern Josef Weiß und Karl Oesterle im Dienste J. Kaiserl. H. der Prinzessin Wilhelm von Baden die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von S. H. dem Herzog von Anhalt verliehenen silbernen Verdienstmedaille des Anhaltischen Hausordens Albrecht des Bären.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurde dem Bahnverwalter Anton Metzger das Stationsamt Waldshut übertragen und Stationskontrolleur Wilhelm Weiß dem Stationsamt Baden zugeteilt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde Amtsaktuar Rudolf Christmann in Breisach zum Amtsregistrator ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden die Expeditionsassistenten Wilhelm Blank in Tauberbischofsheim nach Mannheim und Karl Krieg in Dinglingen nach Tauberbischofsheim versetzt.

* Von den 40 Kandidaten, welche sich zu der vom 5. bis 9. November d. J. stattgehabten Prüfung der Verwaltungsaktuare gemeldet haben, sind nachgenannte 38 bestanden: Eugen Röck von Oberkirch, Josef Ruf von Offenburg, Franz Mock von Karlsruhe, Robert Boppré von Waibstadt, Friedrich Lauppe von Lichtenau, Hans Heß von Müllheim, Karl Fischer von Säckingen, Friedrich Herzer von Bretten, Alexander Ruch von Karlsruhe, Gustav Glöckler von Eppingen, Adolf Gillardon von Bretten, Friedrich Modera von Pforzheim, Eduard Reich von Emmendingen, Josef Hofstetter von Dielheim, Adolf Maurer von Plittersdorf, Philipp Schweizer von Dühren, Erwin Lüthy von Thiengen, Rudolf Armbruster von Hardheim, Karl Hafner von Konstanz, Otto Kahl von Breisach, Karl Krepper von Karlsruhe, Hermann Thome von Mingolsheim, Ernst Billinger von Konstanz, Adolf Kirchenbauer von Wiesloch, Julius Zimmermann von Endingen, Franz Engesser von Ueberlingen, Adolf Herrmann von Karlsruhe, Heinrich Vollmer von Durlach, Otto Sauer von Achern, Ferdinand Albert von Oberstraß, Friedrich Gantner von Büßlingen, Hugo Graßberger von Buchen, Karl Bader von Rastatt, Pius Huber von Bruchsal, Ernst Schmitt von Wertheim, Friedrich Withum von Bretten, Friedrich Wickert von Karlsruhe und Friedrich Waldvogel von Stockach.

* Unter die Zahl der Maschineningenieur-Praktikanten sind aufgrund der ordnungsmäßig bestandenen maschinentechnischen Staatsprüfung aufgenommen worden: Karl Merk von Thengen, Albert Wolfhard von Ihringen, Friedrich Neßler von Karlsruhe, Philipp Haas von Thiengen, Jakob Schmitt von Heidelberg, Markus Kammüller von Kandern, Wilhelm Stratthaus von Heidelberg und Max Litterst von Schopfheim.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 12. Nov. (Effekten.) An der heutigen Börse war mehrfach Nachfrage für Brauerei-Aktien vorherrschend. Der Kurs von Eichbaum erhöhte sich um 2 Proz. (165 Proz.) und fand hierzu kleines Geschäft statt. Ebenfalls höher sind: Wormser Brauhaus vorm. Oertge 162 G. (+ 4 Proz.), Kleinlein unverändert 147 G. Sonstige Notierungen: Gewerbebank Speyer 129.50 G., Pfälzer Bank 134.50 G., Rheinische Hypothekenbank 152 bez., Aktiengesellschaft für chemische Industrie 119 G., Anilin 400 G., Chemische Fabrik Goldenberg 184 B., Gutjahr-Aktien 121 B., Karlsruher Nähmaschinen Haid u. Neu Aktien 180 G. (+ 5 Proz.).

* **Mannheim**, 12. Nov. (Getreidemarkt.) Die Stimmung bleibt fest, die Forderungen von Amerika und Rußland waren teilweise höher, die Kauflust der Mühlen etwas besser. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 133.— bis M. 138.—, Südrussischer Weizen M. 129.— bis M. 143.—, Kansas II M. 136.— bis 137.50, Redwinter M. 137.50 bis —.—, La Plata-Weizen M. 135.— bis —.—, feinere Sorten 140.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 130.— bis 144.—, Russischer Roggen M. 106.— bis 110.—, Mixed-Mais M. 94.— bis —.—, La Plata-Mais M. 94.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 102 bis —, amerikanischer Hafer M. 103.— bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Frankfurt a. M.,** 12. Nov. (**Abendbörse.**) Kreditaktien 209.20, 209.—, 10 b. Disc.-Comm. 181.80 b. Deutsche Bank 199.40, 60, 40 b. Dresdner 150.70, 80 b. Handelsgesellschaft 153.50 b. Darmstädter 135.90 cpt. Nationalbank 134.50 b. Pfälzische Bank 135.20 b. Bochumer 197.30, 10, 40 b. Gelsenkirchen 194.40 b. Harpener 187.30 b. Hibernia 206.80 b. Laurahütte 218.—, 217.40 b. Edison 223.30 b. Hilgers 105.50 b. Hilpert 99.— b. Schöffer u. Co. 87.50 b. Helios 113.50 b. Caro-Hegenscheidt 132.10 b. Friedrichshütte 148.50 b. Buntweberei Göppingen 208.— b. Concordia 290 b. Lombarden 26.50 b. Gotthardbahn 145.50 b. Central 154.40, 30 b. Nordost 94.30, 20 b. Union 91.50, 30b. Jura-Simplon 95.10 b. Northern 77.80 b. Lloyd 115.30 b. Packetschiffahrt 128.50 b. Italiener 94.70 b. Portugiesen 37.50 b. Türken-Lose 110 b. Kurse von 6¼—6½ Uhr. Kreditaktien 209.15. Union 91.20. Northern 77.60. Friedrichshütte 149.

* **Berlin,** 12. Nov. Spiritus, 70er loco 46.10.

* **Magdeburg,** 12. Nov. Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.15—10.25—. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.—8.35. Ruhig. Kristallzucker I. 27.72½, Brotraffinade I. 27.72½, Gemahlene Raffinade 27.72½, Gem. Melis 27.22½. Ruhig. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 9.55— G. 9.57½ Br., per Dez. 9.62½ G. 9.60— Br., per Januar-März 9.72½ G. 9.75— Br., per Mai 9.90— G. 9.92½ Br., per August 10.12½ G. 10.17½ Br. Ruhig.

* **Hamburg,** 12. Nov. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dez. 36½ Pf., per März 37½ Pf.

* **Amsterdam,** 12. Nov. Weizen per Novbr. —.—, per März —.—, Roggen per März 129, per Mai 129. Leinöl loco 34⅝, per Dez. 34—, per Jan.-Mai 32½, per Juni-August 33⅝, Banka-Zinn loco 77—, Billiton loco 76—.

* **Rotterdam,** 12. Nov. Zink Banka prompt fl. 77¼.

* **Liverpool,** 12. Nov. (Baumwoll.) Schluß. Tages-Einfuhr 10000, Umsatz 13000 B. Amerikaner anziehend, 1/16 höher, Surats fest.

* **London,** 12. Nov. Silber 29 11/16.

* **London,** 12. Nov. (**Metallbörse.**) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 72¼, do. 3 Monate 72⅞, Best Selected 78½, — Zinn Straits cash. 126¾, do. 3 Monate 124¾. — Blei spanisch 17½, do. englisch —.—. Zink ordinary brands 19—, do. Spezial brands —.—.

* **Glasgow,** 12. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 69 Sh. 1½ d. Warrants Middlesborough III. — Sh. 0 d.

---

* **Badische Maschinenfabrik u. Eisengießerei,** vormals G. Sebold und Sebold u. Neff, Durlach. In der gestern unter Vorsitz des Herrn Bankier Leopold Willstätter stattgehabten General-Versammlung wurde die Bilanz per 30. Juni 1900, sowie der Bericht der Direktion und des Aufsichtsrats entgegengenommen, die seitens des Aufsichtsrats vorgeschlagene Dividende von 10 Proz. = 100 M. — für jede Aktie von 1000 M. — genehmigt und der Direktion und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die Dividende gelangt sofort zur Auszahlung. Herr Bankier Leopold Willstätter, Karlsruhe, und Herr Privatier Hermann Becker, Pforzheim wurden in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

Kleine Chronik.

w **Berlin,** 13. Nov. Einen Uebungsritt nach dem Rheinlande bis nach Straßburg trat gestern Vormittag das Offizierskorps des Garde-Füsilierregiments an. Der Ritt dauert 14 Tage.

w **Rom,** 12. Nov. Der Generaldirektor der „Banca d'Italia", Marchieri, ist heute Nacht plötzlich gestorben.

w **Paris,** 12. Nov. Der Gemeinderat nahm einen Antrag an, wonach er allen Fremden, welche die Ausstellung besuchten, Gruß und Dank übermittelt. Die Gebäude der Weltausstellung wurden gestern Nachmittag endgültig geschlossen. Abends wohnte eine zahlreiche Menschenmenge im Ausstellungsgebäude der letzten Beleuchtung des Wasserschlosses bei.

w **Petersburg,** 12. Nov. Bei Marzá im Kaukasus stürzten eine Lokomotive und fünf Personenwagen eine Böschung herab. Sechs Reisende wurden getötet, drei Beamte schwer verletzt.

w **London,** 12. Nov. Der Dampfer „Angelo" von der Wilsonlinie ist auf der Fahrt von Christiania nach Hull südlich von Whitemsea auf den Strand gelaufen. Er wird sobald nicht loskommen. 84 Passagiere wurden mittelst Raketenapparates ans Land geschafft. Das Schiff ist beschädigt.

w **Alexandrien,** 11. Nov. Heute sind hier zwei neue Pestfälle festgestellt worden.

w **New-York,** 12. Nov. Der Kupferminenbesitzer Marcus Daly in Montana und der Eisenbahnunternehmer Henry Villard sind gestorben.

Letzte Nachrichten.

w **Stuttgart,** 13. Nov. Frhr. v. Mittnacht hält seine Landtagskandidatur, wie er nach Mergentheim geschrieben hat, aufrecht.

w **Berlin,** 12. Nov. Fürst Hohenlohe verließ heute Vormittag auf längere Zeit Berlin. Er begiebt sich nach Schloß Schillingsfürst.

* **Berlin,** 13. Nov. Ein hiesiges Blatt meldet, der in der 12 000 M.-Angelegenheit viel genannte Direktor im Reichsamt des Innern, v. Woedtke, werde demnächst wahrscheinlich zum Regierungspräsidenten in Gumbinnen ernannt werden.

w **Haag,** 13. Nov. Die Königin beauftragte ihren Kabinettschef, allen, die ihr anläßlich ihrer Verlobung den Ausdruck ihrer Sympathie und Treue übermittelten, herzlichen Dank auszusprechen.

w **Paris,** 12. Nov. Kammer. Gerville-Reache beantragt, die Veranstalter und Mitarbeiter der Weltausstellung zu ihrem Erfolge zu beglückwünschen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Hierauf beschließt die Kammer mit 395 gegen 154 Stimmen, an vier Tagen in der Woche, vormittags und nachmittags Sitzungen abzuhalten. Vormittags wird über das Budget, nachmittags über die Reformvorlagen in der von der Regierung vorgeschlagenen Reihenfolge beraten, ausgenommen Freitag Nachmittag, an welchem Interpellationen auf der Tagesordnung stehen sollen.

w **Paris,** 12. Nov. Wie aus Perpignan gemeldet wird, ist die Gendarmerie an der spanisch-französischen Grenze verstärkt worden, um jede Grenzverletzung seitens carlistischer Banden zu verhindern.

w **Paris,** 12. Nov. Der Kriegsminister erließ ein Rundschreiben an die Korpskommandanten, in welchem er daran erinnert, daß es den Generalen verboten sei, an die Truppen Tagesbefehle zu richten, durch welche direkt oder indirekt die der Obrigkeit gebührende Achtung verletzt werden könnte.

w **Paris,** 13. Nov. Dem „Siècle" zufolge wird der Finanzminister in der Kammer Bericht über das Ergebnis der Enquete vorlegen, welche die Steuerämter inbetreff der beweglichen und unbeweglichen Güter der Klostergenossenschaften veranstaltet haben. Diesem Berichte zufolge beträgt der Wert der beweglichen Güter eine Milliarde. Der Wert der unbeweglichen Güter konnte noch nicht festgestellt werden, doch wird derselbe auf mindestens eine Milliarde geschätzt.

w **London,** 13. Nov. Ein Telegramm des Kommissars von Uganda besagt, daß die Unruhen im Uandi-Distrikt beendigt sind. Die Eisenbahn- und Telegraphenlinien sind nunmehr ganz sicher. Die benachbarten Völker standen den Verwaltungsbehörden in loyaler Weise bei.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin,** 12. Nov. Nach einer Meldung des Grafen Waldersee vom 8. d. M. ist Major Graham vom I. Ostasiatischen Infanterie-Regiment mit zwei Kompagnien, zwei Eskadrons und zwei Batterien von Tientsin über Tschungsin und Hsiang-hohen, 55 bezw. 70 km nördlich von Tientsin auf dem linken Peiho-Ufer mit dem Feinde zusammengestoßen und in Tungka, 2 km südlich von Peking, eingetroffen. Sein Nachtrab hatte nördlich Shan-hai-kwan ein Gefecht gegen 6000 Boxer und verlor elf Tote und 61 Verwundete.

w **Rom,** 12. Nov. Der apostolische Vikar in Peking, Farier, wird demnächst in Rom erwartet. Er ist infolge der chinesischen Wirren vom Vatikan hierher berufen worden. Nach Unterredungen Fariers mit Kardinal Rampolla wird der Vatikan die von China zu verlangenden Entschädigungen feststellen und Frankreich beauftragen, die Forderungen zu unterbreiten und zu unterstützen.

w **London,** 13. Nov. Zu der Angelegenheit der Uebergabe der Bahnlinie Schan-hai-kwan-Taku durch die Russen an die Engländer schreibt die „Pall Mall Gazette": Die englischen Chauvinisten, die bei allem, was in China passiert, Großbritannien von Rußland übertrumpft sehen, werden über dies befriedigende Ereignis ziemlich verblüfft sein.

* **New-York,** 12. Nov. Die amerikanische Regierung hat, um Konflikten mit den übrigen in China Krieg führenden Mächten vorzubeugen, ihren Gesanden in China, Conger, angewiesen, eventuell dem Antrage der anderen Mächte, den Prinzen Tuan zu enthaupten, zuzustimmen.

* **Shanghai,** 11. Nov. Große Aufregung herrscht hier über folgenden Vorfall: Zwei deutsche Soldaten wurden durch eine englische Polizeiwache in ein Theehaus gelockt und dort überfallen. Einer erhielt einen Schuß in den Rücken, der andere wurde geknebelt, durch Hiebe auf den Kopf und Fußtritte mißhandelt und ins Zellengefängnis gebracht. Sein Hauptmann, der von der Sache benachrichtigt wurde, befreite ihn. Angeblich soll von beiden Seiten versucht worden sein, die Sache zu vertuschen. Es wird behauptet, die Soldaten seien betrunken gewesen, diese Behauptung hat sich aber als unwahr erwiesen. Das wahrscheinliche Motiv der That ist Rache.

w **Peking,** 12. Nov. Admiral Candiani verläßt Peking und kehrt nach Taku zurück.

* **Peking,** 12. Nov. Die Gesandten haben in ihrer letzten Sitzung bezüglich der von China zu fordernden Entschädigung sich dahin verständigt, daß von China alle von den Christen und Europäern erlittenen Einbußen die Kosten des Kriegführens und die Kosten des Unterhalts der europäischen Truppen während der Besetzung Chinas zur Last zu legen sind. Der Gesamtbetrag wird sich wahrscheinlich auf 600 Millionen Taels belaufen. Ein ausländisches Komitee soll beauftragt werden, die chinesischen Einkünfte, welche als Garantie dienen sollen, zu kontrollieren. Die Gesandten haben sich mit der Frage beschäftigt, ob nicht an die chinesische Regierung die Forderung zu richten sei, das ganze Land für den ausländischen Handel und die christlichen Missionare zu öffnen.

* **Peking,** 12. Nov. Man hat die Hinrichtung folgender Prinzen verlangt: Prinz Tuan, Prinz Li Tsai, Prinz Yung und einige Prinzen dritten Ranges, sowie einiger Herzöge. Alle diese Prinzen sind mächtig genug, um bald Herr der Lage zu werden und den Hof und die Armee unter ihre Abhängigkeit zu stellen. Die in Peking weilenden Mandschu-Prinzen befinden sich im größten Elend. Prinz Sou bewohnt eine elende Dachkammer.

* **Peking,** 12. Nov. Der amerikanische Spezialkommissär Rockhill ist am Freitag in Peking eingetroffen.

* **Peking,** 12. Nov. Die fremden Gesandten haben gestern eine Sitzung abgehalten, in welcher ein bedeutender Schritt in der allgemeinen Verständigung gemacht wurde. Man hofft, daß am heutigen Montage eine völlige Verständigung erzielt werden wird bezüglich des Vorgehens gegen die chinesische Regierung. Im allgemeinen sind die Anträge, die in der Note des französischen Ministers des Aeußern, Delcassé, enthalten sind, angenommen worden. Ein Zusatz-Antrag, betreffend die Entschädigung für die Familie des Freiherrn v. Ketteler, ist ebenfalls angenommen worden. Deutschland verlangt, wie verlautet, daß der Erbprinz von China sich nach Berlin begebe, um beim Kaiser Abbitte zu thun für das am Baron v. Ketteler begangene Verbrechen.

Der südafrikanische Krieg.

w **Haag,** 12. Nov. Der Gesandte der südafrikanischen Republick, Dr. Leyds, ist hier eingetroffen und verweilt hier bis zum nächsten Donnerstag.

* **Pretoria,** 12. Nov. Am letzten Samstag haben die Burenführer eine Konferenz abgehalten und einen neuen Feldzugsplan vereinbart. Jedes Buren-Kommando wird einen bestimmten Distrikt zu verteidigen haben und jedes Kommando sich aus 500 bis 600 Mann zusammensetzen. Von englischer Seite wird behauptet, daß die Buren große Strenge gegen diejenigen ihrer Staats-Angehörigen zeigen, welche sich den Engländern unterworfen haben.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt.
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Dienstag, 13. Nov. „**Lobetanz**". 16. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 15. Nov. „**Regina**" oder „Die Marodeure". 15. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Freitag, 16. Nov. „**Kabale und Liebe**". 16. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 17. Nov. „**Der Fremde**" und „**Frau Königin**". 17. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 18. Nov. „**Die Jüdin**". 16. Ab.-Vorst. (C.) Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

In Baden-Baden.

Mittwoch, 14. Nov. Neu einstudiert: „**Die Braut von Messina**". 8. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Ausstellung
von Reproductionen nach **Böcklin** und der Original-Lithographie von **Hans Thoma.**
Dauernd geöffnet. * **Freier Eintritt.**
Hofkunsthandlung J. Velten,
3882.35 **Karlsruhe, Kaiserstrasse 168.**

Klavierstimmen sowie sonstige Reparaturen rasch und billig. **Fritz Müller,** Musikalienhlg. Pianofortelager, Kaiserstr 221, 4790.20.16 nächst der Douglasstrasse.

Ein ganz neuer Faktor der physikalischen Heilmethode kommt seit geraumer Zeit im hiesigen Friedrichsbade zur Anwendung: das elektrische Lichtbad. Wie die Sonne mit ihren alles erwärmenden und belebenden Strahlen die Krankheit erregenden Mikroorganismen tötet, so ist auch das elektrische Licht — in seiner Zusammensetzung dem Sonnenlichte äußerst ähnlich — von ganz hervorragender Wirkung auf den menschlichen Körper. Besonders die sogenannten Stoffwechselerkrankungen, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Nierenleiden, Bleichsucht, ferner Neurasthenie, Gicht und Rheumatismus sowie viele Hautkrankheiten werden günstig vom elektrischen Lichte beeinflußt und häufig vollständig geheilt. In fast allen größeren Städten Deutschlands bestehen jetzt schon Lichtheilanstalten. Wir machen deshalb auf die Lichtabteilung im hiesigen Friedrichsbad besonders gerne aufmerksam.

Ersatz für teure Kohlen bietet die Petroleum-Heizung. An den kalten Herbsttagen unsere Wohnräume auf eine schnelle, bequeme und sparsame Weise bis in den strengen Winter hinein warm zu halten, ist eine Aufgabe, welche durch Böckleins Petroleum-Heizöfen in glücklichster Weise gelöst wird. Diese transportablen Oefen eignen sich ganz besonders für Räume, die keinen Kamin besitzen, ferner während der Uebergangszeit anstelle der Luftheizung 2c. Dieselben können brennend von einem Raum in den andern getragen werden. Bei richtiger Behandlung, welche einfach und völlig gefahrlos ist, wird für geruchloses Brennen garantiert. Einmalige Füllung genügt für den ganzen Tag. Die Brennstunde kostet nur 2—6 Pfennige und ist daher die Heizung billig. Der soeben erschienene illustrierte Katalog des ältesten Spezialgeschäftes für Petroleum-Heizöfen Jos. Böcklein, München, Reichenbachstraße 39, giebt über diese Heizung zuverlässige Aufschlüsse.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 8. Nov. Hermann Gnam von Gmünd, Goldarbeiter in Pforzheim, mit Friederike Maier von Durlach; Fortunat Huber von Ottenhöfen, Mechaniker hier, mit Augusta Eichholz von Mergentheim; Wilhelm Schlehuber von Königsbach, Kutscher hier, mit Anna Budach von Radlow; Adolf Kiefel von Ilsfeld, Kutscher hier, mit Eva Beisel von Eppingen; Dr. Adolf Maergenthaler von hier, Betriebstechniker in Langensalza, mit Anna Bender von hier.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 10. Nov. Adolf Doldt von hier, Schreiner, mit Anna Haug von hier; Hermann Artmann von Schielberg, Bahnarbeiter hier, mit Friederike Bachmann von Gochsheim; Hermann Mörber von hier, Kaufmann, mit Margarethe Spitzfaden von hier; Karl Schäfer von Billigheim, Schlosser hier, mit Barbara Jopp von Albersweiler; Friedrich Albert von Heidelberg, Justiz-Aktuar hier, mit Mathilde Graulich von hier; Franz Hirt von Kirchdorf, Privatdiener hier, mit Anna Hofmann von Neudenau; Louis Heise von Duhm, Kaufmann hier, mit Luise Herlan von hier; Ernst Häfele von Dürrenbüchig, Bierbrauer hier, mit Pauline Fromhold von Merchingen.

Gestorben.

Karlsruhe, 8. Nov. Wilhelmine Weinspach, Schreinermeisters-Gattin, 54 J.; Thekla Scherer, Privatiers-Gattin, 52 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 12. November 1900.

Staatspapiere.	In Proz.	Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.		95.1	95.3
„ 3½ „ „		95.20	95.3
„ 3 „ „		87.70	88.6
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. „		95.40	94.5
„ 3½ „ „		95.8	95.0
„ 3 „ „		87.7	88.3
Baden 3½ Obl. . . fl.		93.70	94.4
„ 3½ dto. . . M.		93.50	93.7
„ 3½ v. 86 (abg.) „		93.30	93.60
„ 3½ v. 1892 u. 94 „		91.60	93.3
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.		99.70	100.0
„ 3 E.-B.-Obl. M.		84.70	84.6
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7.99 „		—.—	88.50
Hamb. 3½ St.-Rente „		97.20	98.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „		99.80	101.0
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „		94.50	94.6
„ „ 3½ v. 81/83 „		93.50	94.5
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „		93.6	94.50
„ „ 4 v. 1891 „		100.5	101.6
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „		93.10	94.5
„ „ 3½ v. 1893 „		93.6	94.10
„ „ 3½ v. 1894 „		93.70	94.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.		87.40	87.5
Griech. E.-B. v. 90 [illegible]		37.50	37.60
Italien. 4 Rente . Lr.		93.8	94.30
Italiener 4 Rente Lr.		93.10	94.70
„ 4am. v. 89 S. III u. IV		92.20	92.5
Oest. 4 Goldrente . fl.		97.20	97.50
„ E.-B.-St. Sch. i. G.		—.—	95.50
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. [illegible]		—.—	116.70
„ 4⅕ Silber-Rente fl.		97.10	97.2
„ 4⅕ Papierrente fl.		96.30	97.40
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.		—.—	119.50
Portugiesen 4½ St.-A.		35.20	37.70
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)		98.70	98.90
Rumän. 3% . . . . fl.)		—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/88		87.30	87.80

Staatspapiere (Forts.)	Pap.	G.
Rumän. 4am. Rt. v. 90	72.00	73.7
„ 4 „ „ v. 94	74.00	73.50
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	97.20	98.4
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	98.50
4 „ Cf. E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	98.50
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91	—	98.40
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	98.30
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	96.00
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	96.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.40
„ 3½ v. 86 „	91.90	94.00
„ 3½ v. 90 „	91.50	94.00
„ 3 . . „	86.2	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	61.10
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	68.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.5	96.6
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.5	91.10
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	97.7
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	98.00
4½ „	95.50	98.40
4 Egypt. unific.-Obl.	105.10	106.00
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.90	42.3

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.	Pap.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.50
3 Baden-Bad. v. 1888	83.00	84.60
3½ „ von 98—1903	—.—	89.80
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	95.5
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	91.60	98.00
3 „ von 1889	83.00	91.10
3 „ von 1896	—	84.50
3 „ von 1897	—	84.5
4 „ von 1900	100.30	100.5
3½ Lahr von 1889	—	91.90
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.7
3½ „ v. 1895	—	92.5

Anleihen	Pap.	G.
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1901	99.40	100.0
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.00
4 dto. Rom i. G. fl.	94.10	95.7
gr. Serie II—VIII	94.1	95.7

Vollbezahlte Bank-Aktien.	Pap.	G.
Deutsche Rchsb. 3½%	151.70	149.90
Frankfrt. Bank M. 4%	—	191.50
Badische Bank . 4%	119.60	120.50
Berliner Hdlsges. 4%	146.70	153.60
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	134.9
Deutsche Bank . 4%	189.80	193.90
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	119.0
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	180.90
Dresdener Bank 4%	141.3	150.5
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	108.6
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	134.40
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.1
Pfälzische Bank 4%	134.60	135.00
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	141.60
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	108.5
Württ. Notenbank 4%	111.5	109.90
„ Vereinsb. 5%	139.20	139.50
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	121.30	121.30
„ Kredit-Bk. 5%	—	203.60
Wiener Bankverein 5%	—.—	119.50

Industrie-Aktien.	Pap.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	204.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	403.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	50.20
Bad. Zuckerf. Waghä. 5%	80.40	69.10
Cementwerk Heidelbg.	—	142.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.80
Farbwerke (Höchst) 5	—	357.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	285.30
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	169.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	106.70	106.90
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	239.5

Aktien inländischer Transport-Anstalten.	Pap.	G.
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	232.00
Pfälzische Maxb. 4½%	—	145.5
Pfälzische Nord 4%	126.2	31.5
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	114.5

Aktien ausl. Transp.-Anst.	Pap.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	142.60
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	26.7
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	145.6
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	98.1
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	29.8
La Veloce Vzg.-A. 5%	17.00	14.50
dto. St.-A. 4%	47.20	47.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.	Pap.	G.
4 Pfälzische	99.20	100.70
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.90
3½ „ conv. .	91.60	92.80
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.40
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.10	96.10
4 „ steuerfr.	97.70	98.30
4 Franz Josef „	95.50	96.20
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.20	94.20
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	108.30
5 dto. Lit. B. fl.	104.20	107.60
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.50	102.90
4 „ „ M.	91.2	91.00
3 „ „ Fr.	67.90	69.00
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	107.2
4 „ von 1883 M.	97.90	98.5
3 „ I.—VIII. Em.	87.50	88.00
3 „ IX. Emmiss.	84.1	85.60
3 „ von 1885 Fr.	84.10	83.80
3 „ Erg.-Netz „	84.70	85.7
3 „ von 1895 strf.	78.50	82.00
3 Prag-Dux v. 1896	87.90	71.50
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	70.20	71.5
3 dto. v. 1891	72.20	69.5
4 Rudolf . . strf. fl.	94.50	96.10
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.10	96.70
5 Ungarische Galiz. fl.	106.10	105.20
5 Vorarlberg . strf.	92.50	95.00
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.9	58.10
3 Livornes L. C, D. u. D²	59.90	60.0
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	60.1
4 Toskanische E. Fr.	94.90	94.1
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	97.5
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.7
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.6
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	103.20
5 California u. Oregon	111.50	111.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.50	117.0
Southern Pac. of Calif.	107.60	105.30
West. N.-York P. I. M.	119.60	119.80

Pfandbriefe.	Pap.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.30
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.00
4 Pflz. Hyp.-C. „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.20	98.20
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	89.80
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	89.80
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.90
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. Af.	96.20	96.50
3½ „ Vers.-A.-G. .	90.20	90.00
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1903	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	99.50
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.30
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	97.5
5 Dortmund Union.-H.	111.2	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	100.80
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80

Verzinsliche Lose.	Pap.	G.
4 Badische Prämien .	139.10	139.20
4 Bayerische Prämien	155.60	156.80
5 Donauregulierung .	—	126.9
3½ Köln-Mindener .	130.90	133.00
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.00
4 Meininger Präm.-Pf.	129.8	132.5
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	177.00
4 „ v. 1860 .	131.5	135.7
3 Oldenburger . . .	125.80	129.9
3 Türken Fr. 400. .	105.80	119.00

Unverzinsliche Lose.	Pap.	G.
Ansbach-Gunzh. fl. 7	58.30	41.80
Augsburger . . fl. 7	24.00	24.6
Braunschweig Thlr. 20	128.90	129.5
Finnländer Thlr. 10	63.3	66.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.30	24.10
Mailänder . Fr. 45	—	48.00
„ . Fr. 10	13.60	14.20
Meininger . fl. 7	24.20	25.30
Neuchateler . Fr. 10	23.00	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	348.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	342.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	289.00
Venetianer . Lire 30	25.60	22.50

Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.2 ¾
dto. Eisenbahn		4.20¾
Belgische . . . Fr. 100		81.10
Franz. . . . . „ 100		81.20
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.15

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.25
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.38

Papier-Geld.		
Amer. (Kl. Grenb.) p. D.	—	4.19½
Franz. Banknoten. .	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.90
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.40	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.925	—
London	Lstr. 1	20.450	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.21½	4.21
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.05	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.90	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27. Nov. **Abrechnungstage** 29. Nov.

Notierungstage für Prolongationssätze 26. u. 27. November 1900.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Verdingung

der Tischler- und Schlosserarbeiten beim Postneubau auf Bahnhof Straßburg

am Montag den 3. Dezember 1900, vormittags 11 Uhr.

Angebote sind verschlossen an die Betriebs-Inspektion I, Straßburg I, Zimmer Nr. 13, portofrei einzusenden. Auch können daselbst die Zeichnungen, Bedingungen pp. gegen Erstattung von Mk. 3.90 bezogen werden. 1341

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Straßburg, den 7. November 1900.

Kaiserliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I., Str. I.

Lebensmittel-Lieferung.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch, Wurst, Brot, Milch, Weiß- und Rotwein, Bier, sowie Eis für das städtische Krankenhaus für das Jahr 1901 soll vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens:

Samstag den 24. November, nachmittags 4 Uhr,

bei unserem Sekretariat, Rathaus, Zimmer Nr. 38, woselbst auch die Lieferungsbedingungen täglich zu den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden können, einzureichen. Die Angebote auf Fleisch und Brot sind in Prozenten unter dem jeweiligen hiesigen Genossenschaftspreis zu stellen. Den Angeboten auf Wein sind versiegelte Proben mit genauer Bezeichnung beizufügen.

Die Wahl unter den Submittenten bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Karlsruhe, den 10. November 1900.

Krankenhaus-Kommission:
Siegrist.

1382 Schumann.

Orgellieferung

Die evang. Gemeinde Neckarmühlbach in Baden bedarf einer neuen Orgel mit einem Manual und 7 klingenden Stimmen nach vorgeschriebener Disposition. 12057

Lusttragende Bewerber belieben ihre Angebote bis 25. November 1900 einzureichen bei Herrn Orgelbau-Commissär **Hänlein** in **Mannheim,** B 6. 6, von wo auch die näheren Bedingungen mitgeteilt werden.

Neckarmühlbach, im Oktober 1900.

Evang. Kirchengemeinderat.

MAGGI 12047

Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen,
empfiehlt bestens
Jos. Reiss,
Ecke Rudolfstr. 15 u. Ludwig-Wilhelmstr.

Größeres Schuhwarengeschäft.

In einer von Fremden vielbesuchten Amtsstadt Badens mit vielseitiger industrieller Umgebung ist ein seit vielen Jahren mit flottem Umsatz betriebenes, feines, auswahlreiches Schuhwarengeschäft, nebst 2stück. massiv gebautem Wohnhaus mit umfangreichen Hofräumlichkeiten nebst allen dazu gehörigen Baulichkeiten für Werkstätte u. Magazinräume verwendbar, größerer Unternehmungen halber unter annehmbaren Bedingungen dem Verkaufe ausgesetzt. Das Haus enthält im Parterre einen geräumigen Laden mit 2 größeren Schaufenstern und hochfeiner Einrichtung nebst zwei anstoßenden Wohnzimmern, das eine auch als Comptoir verwendbar. Im 2. Stock eine helle u. freundliche Wohnung nebst Küche u. allen sonst üblichen Bequemlichkeiten. Der Preis für die Baulichkeiten allein ist auf M. 35,000 u. die Anzahlung auf M. 8—10,000 festgesetzt. Das Warenlager repräsentiert einen durchschnittlichen Inventarwert von ca. M. 15,000, welches zum Fakturenpreis unter den kulantesten Bedingungen gegen eine à Konto-Zahlung von M. 8000 überlassen wird. Uebernahme kann je nach Uebereinkunft erfolgen. Das Haus befindet sich in erster Geschäftslage am Platze. Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch. u. Hyp.-Verm. Inst. Stuttgart,** Moltkestraße 20. 2702.3.3

Grosse Auswahl in 1090 praktischen

Verlobungs-Geschenken.

Stets Neuheiten!
Billige Preise!
Herm. Schmidt Nachf.
L. Wohlschlegel,
jetzt Kaiserstrasse 173,
zwischen Ritter- und Herrenstr.

Den Versand von

Wiener Würstle,

sowie

Frankfurter Bratwürstle

zeigen empfehlend an
Gebr. Hensel,
Großh. Hoflieferanten,
Karlsruhe. 4868.20.17

Echtes

Auer-

Die echten Auerglüh-Körper und -Brenner tragen den Stempel „Auerlicht“ bezw. Auerlicht.
Alle ähnlichen Stempel und Anpreisungen wie „System Auer“, „Auer's Licht“ etc. sind keine echten Auerfabrikate. Echtes Auerlicht ist in allen guten Geschäften der Branche zu haben.

Alle Gaskonsumenten werden nachdrücklichst darauf aufmerksam gemacht, dass sich eine rationelle und ökonomische Beleuchtung mit Gasglühlicht nur durch Benutzung der echten Auerglühkörper und -Brenner erreichen lässt. In Verbindung mit „Fiat Lux“ kein Anzünden mehr nötig.

licht

Echtes. 1322

Mk. 120,000.— bar,

darunter Treffer von **Mk. 50,000.—, 20,000.—**

kommen diese Woche sicher

zur Ausspielung in der **II. und letzten**

Sebaldus Kirchengeldlotterie

zu Nürnberg der altberühmten Stadt und zwar am

15. November.

Lose sind zu M. 2.— und 11 St. zu M. 20.—, bei 5 Stück 1 Prämie, solange Vorrat, noch zu haben bei

Carl Götz, Lederhandlung u. Bankgeschäft,
Hebelstraße 11/15, **Karlsruhe** b. Rathaus. 1384

Café Bauer mit Ratskeller

Bodega Die ganze Nacht geöffnet. **american Bar**

Rendez-vouz der besseren Gesellschaft.

Ausgezeichnete Küche. — Beste Weine von nur ersten Firmen.

9 Billards (neu) aus der Fabrik Lange, Hannover.

Ich werde jederzeit bestrebt sein, allen Ansprüchen und Wünschen gerecht zu werden und zeichne mit vorzügl. Hochachtung 1392

S. F. Kipfer, Pächter.

Frohner's **HÔTEL IMPÉRIAL * WIEN.**

Erstes Haus Wien's. **Jeder Comfort bei mässigen Preisen.** 8093

Ostender Austern, Malossol-Caviar

bei **C. Cartharius,** 4913 —16
gegenüber dem Palais Prinz Max.

Deinhard Cabinet

Feinste Champagner-Art
Schaumweinkellerei
DEINHARD & Co., COBLENZ
gegründet 1794.
Ferner empfohlen:
Rothlack Extra und Victoria-Sect
General-Vertreter: Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle. 8008

Eine allererste deutsche

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

sucht an **allen Orten** in

Baden

tüchtige

Vertreter

Branchekundige Bewerber, die nachweisbar gute Erfolge erzielt haben, können auch mit **festem Gehalt** angestellt werden.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 1311.

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit 2c. leidet, insbesondere aber, **wer den Keim der Lungenschwindsucht in sich verspürt,** versuche es mit **Epstein's echtem Polygonum-Thee** (Russ. Knöterich). Er wird sich überzeugen, daß dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epstein's Polygonum-Thee.

Epstein's echter Polygonum-Thee darf **auf Grund vieljähriger Erfahrungen** mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.

Preis per Packet M. 1,00.

Broschüre mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Verkaufsstellen habe nirgends, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, nur direkt.

Einzige Bezugsquelle für Epstein's echten Polygonum-Thee:
F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14. 15021

Die **beste** und **billigste Schreibmaschine** ist die

„Empire“

der
Adlerfahrradwerke Frankfurt a. M.
Generalvertreter:
Alwin Vater, Karlsruhe. Zirkel 32.

Abschriften und Vervielfältigungen mittelst Schreibmaschinen werden schnellstens angefertigt. 1174

Delicatess-Fildersauerkraut

beste Qualität liefert zu **billigsten** Preisen
Adolf Wuchrer in **Vaihingen a. d. Fildern,**
Sauerkrautfabrik mit Motorbetrieb. 8182
Größter Versand nach allen Ländern.

Im grossen Saale des Museums.

Mittwoch den 14. November, abends 7½ Uhr,

Zweites Kammermusik-Konzert

von

Professor **Heinrich Ordenstein** und dem **Meininger Streichquartett** unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Hofkapellmeister **Sophie Röhr-Brajnin** aus München.

Programm:

1. **Quartett** für 2 Violinen, Viola und Violoncello, A-dur op. 17, von **Stephan** (zum ersten Male). 2. **Lieder** von **Brahms, Schubert** und **Löwe.** 3. **Quartett** für Klavier, Violine, Viola und Violoncello. C-moll op. 60, von **Johannes Brahms** (zum ersten Male). 4. **Lieder** von **Liszt, Bizet, Wagner** und **Chopin.** 5. **Quintett** für Klavier, 2 Violinen, Viola und Violoncello, Es-dur op. 44, von **Robert Schumann.**

Eintrittskarten: **Saal nummeriert Mk. 2.50, unnummeriert Mk. 1.50** und **Galerie nummeriert Mk. 1.50, unnummeriert Mk. 1.—,** sind in der **Musikalienhandlung** des Herrn **Fr. Doert, Ecke Kaiser- und Ritterstrasse,** und **abends an der Kasse** zu haben. 12064

Im **III. Kammermusikabend** (12. Dezember) kommen folgende Kammermusikwerke zur Ausführung:

Beethoven . . . . . **Streichquartett C-dur op. 59.**
Mozart . . . . . **Klavierquartett g-moll.**
Dvorak . . . . . **Streichquartett G-dur op. 106.**

Ludwig Oehl Nachfolger,

116 Kaiserstr., **Karlsruhe,** Kaiserstr. 116.

Handschuhe, Cravatten, Hosenträger,

anerkannt vorzügliche Qualitäten, und in Berücksichtigung derselben vorteilhafteste Preise. 1380

Plasmon-Chocolade,
Plasmon-Cacao,
Plasmon-Zwiebacke,
Plasmon-Cakes,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Speisenmehl,
Plasmon-Hafercacao,
Plasmon-Puddingpulver

verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.

Erhältlich in den **Special-Geschäften** der betreffenden Branchen. 14001

Badischer Frauenverein.

Von **Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin** sind der Abteilung III 150 Höchstselbst gefertigte Hand-Arbeiten der verschiedensten Art im abgeschätzten Werte von 1500 Mark überwiesen worden, um solche zum **Besten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims zur Verlosung zu bringen.**

Die zu diesem Zweck genehmigte Lotterie umfaßt 3000 Lose, das Los zu **50 Pfennig.**

Die Ziehung findet am **15. November d. Js.** statt.

Lose können durch uns bezogen werden, auch sind solche im Bureau unseres Vereins, **Gartenstraße Nr. 47,** zu haben. 1140

Karlsruhe, den 20. Oktober 1900.

Der Vorstand der Abteilung III.

Lebensstellung.

Ein angesehenes, **südd. Versicherungs-Institut** sucht zum sofortigen Eintritt einen 12063

Oberinspektor

mit **nachweislich hervorragenden Erfolgen** zur Organisation der Lebensversicherung. **Dauernde, gut dotierte Stellung.** Außerdem finden

zwei tüchtige Inspektoren

für **Platz** und **Reise** sofort Anstellung. Gefl. Offerten unten **S. 6356** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Stuttgart** erbeten.

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen 6108

Wilh. Walz,

Civilingenieur,
Karlsruhe,
übernimmt
den Entwurf u. die Bauleitung
zu 3376 52.21
Dampf- u. Wasserkraftanlagen,
fertigt
technische Gutachten
und vollzieht die
Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

Kautionsfähige, tüchtige

Wirte

für rentable Unternehmungen von einer Großbrauerei

gesucht.

Vermittler verbeten. Direkte Angebote unter P. S. 1539 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 12067

Heirat. **Auswahl vor den Festtagen kolossal.** Senden Sie nur Adresse, sofort erhalten Sie 1000 reiche, reelle Partien, a. Bilder z. Auswahl. **Reform, Berlin 14.** 7037

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 13. November 1900.
Abteilung A (Rote Abonnements-Karten).
16. Abonnements-Vorstellung.

Lobetanz.

Bühnenspiel in 3 Akten von Ludwig Thuille.

Personen:

Der König,	Hans Keller.
Die Prinzessin,	Henriette Mottl.
Lobetanz,	E. Gerhäuser.
Die Erste der Braunen,	Anna Glocker.
Die Erste der Blonden,	Frieda Meyer.
Der Förster,	Josef Mark.
Der Henker,	Wilhelm Kempf.
Der Richter,	Hrch. Schilling.
Gefangene,	Schaarschmidt. Wilh. Beyer. Wilh. Dörwald.
Ein alter Gefangener,	Adolf Hallego.
Ein Bursch aus d. Volke	Hans Bussard.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr.
Mittel-Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.